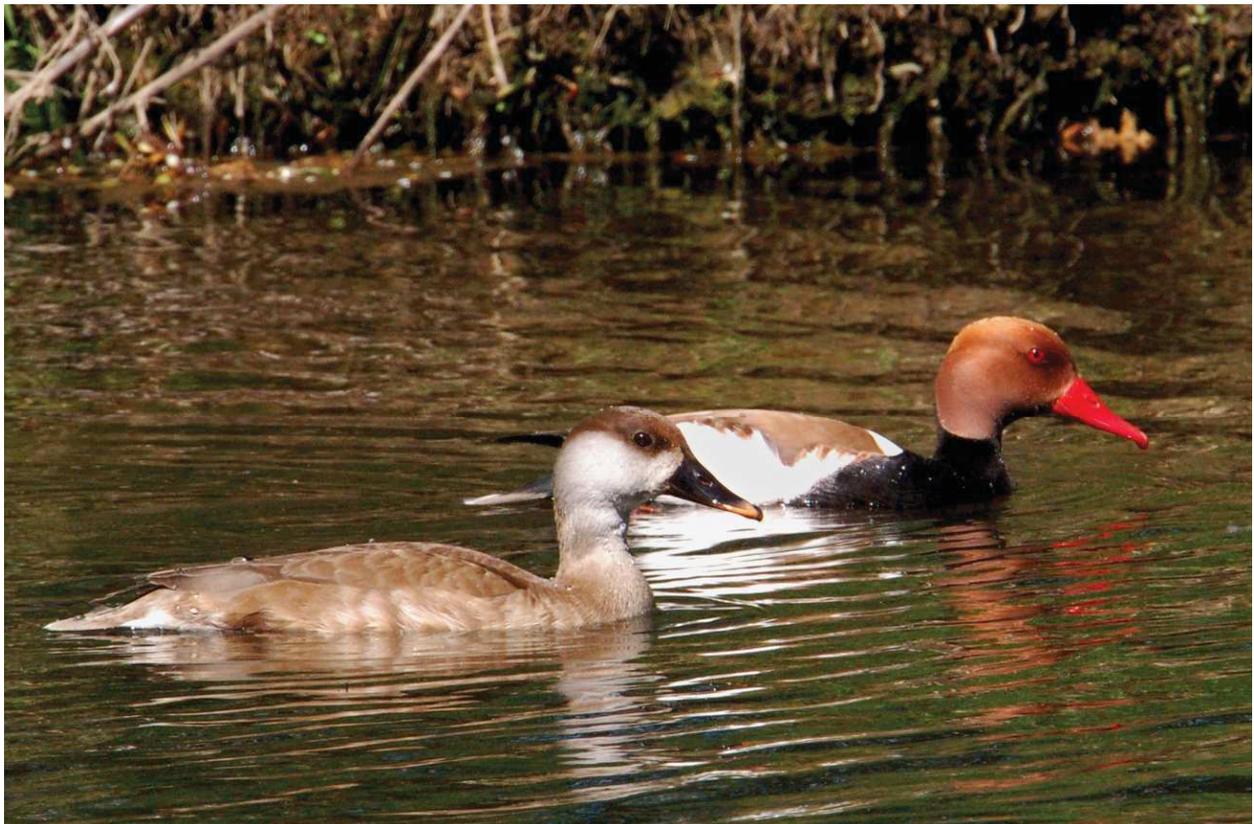




**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**

3/2019

Informationen aus dem Haus der Fischerei



Inhalt

	Seite
1. Aktuelle Verbandsnachrichten	2
2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern	20
3. Fisch des Jahres 2020	22
4. Wir gratulieren	25
5. Termine	28
6. Zum Gedenken	34
7. Wissenswertes	36
8. Pressespiegel	38

Impressum

Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion

Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Hans Padberg

Herausgeber

Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441

Titelbild: *Kolbenentenpärchen*

Foto: *Gunnar Förg*

1. Aktuelle Verbandsnachrichten



Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Liebe Fischerinnen und Fischer,
Liebe Teichwirtinnen und Teichwirte,
Liebe Mitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken,

zum Ende des Jahres 2019 ist es wieder einmal Zeit, ein kurzes Resümee über die Ereignisse des laufenden Jahres in fischereilicher Hinsicht zu ziehen. Geprägt war das Jahr 2019 von der Diskussion zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und die daraus resultierende Diskussion über Arten- und Gewässerschutz im Bereich der Fischerei.

Der Fischereiverband Mittelfranken hat bereits vor dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ eigene Maßnahmen im Bereich des Artenschutzes auf den Weg gebracht. So wurden die Voraussetzungen geschaffen, ab dem Jahr 2020 im Bereich gefährdeter Kleinfischarten ein eigenständiges Artenhilfsprogramm, bezogen auf 5 Kleinfischarten ins Leben zu rufen. Es konnten heimische Fischzüchter gewonnen werden, die diese Kleinfischarten aus heimischen Fischstämmen reproduzieren, damit diese dann zur Stärkung des bedrohten Bestandes oder zum Neuaufbau eines Bestandes in unseren heimischen Gewässern zu Verfügung stehen.

Der Fischereiverband Mittelfranken bemüht sich derzeit, entsprechende Förderungsmaßnahmen für diese Maßnahme ab dem Jahr 2020 zu erhalten. Besonderes Augenmerk ist hierbei auf das Jahr 2021 zu legen, da ab diesem Zeitpunkt das Artenhilfsprogramm neu aufgestellt wird.

Wir hoffen in diesem Zusammenhang auf die Unterstützung der beschließenden Gremien und auch auf die Unterstützung von Kommunen, die dann im Wege eines Artenschutzsponsoring sich gewissermaßen an diesen Maßnahmen beteiligen können. In diesem Zusammenhang werden entsprechende Öffentlichkeitsarbeiten noch in Angriff genommen, um die Kommunen und gegebenenfalls auch private Sponsoren mit in das Boot eines fischereilichen Artenschutzprogramms nehmen zu können.

Der Fischereiverband Mittelfranken hofft hierbei auf eine breite Unterstützung und hofft, dass eine Vielzahl von Artenschützern gewonnen werden und sich mit dem Fischereiverband Mittelfranken auf diesen lohnenswerten Weg aufmachen.

Im Jahr 2019 hat der Fischereiverband Mittelfranken wiederum eine Vielzahl von Veranstaltungen durchführen können. So wurde ein äußerst interessanter mittelfränkischer Fischereitag in Rednitzhembach mit hervorragenden Referenten abgehalten. Insoweit ist es bedauerlich, dass der verdiente Zuspruch für diese Veranstaltung von den Fischereivereinen zumindest in diesem Jahr nicht befriedigend war.

Die Bezirksfischereijugend um das Team von Herrn Andreas Tröster hat in gewohnter Manier die Jugendveranstaltungen hervorragend umgesetzt. Die Jugendarbeit im Fischereiverband Mittelfranken ist eine Konstante, die den Fischereiverband Mittelfranken stolz macht und auch die Voraussetzung darstellt, dass die Fischerei in Mittelfranken dauerhaft gesellschaftliche Anerkennung findet.

Der Fischereiverband Mittelfranken hat sich zudem im Jahr 2019 aufgemacht, um eine Vereinfachung in der Ausgabe der Tageserlaubnisscheine umzusetzen. So wurde ab Juni 2019 die Möglichkeit einer online-Tageserlaubnisscheinausgabe geschaffen. Die in den ersten Monaten ansteigenden Zahlen lassen darauf schließen, dass dieses umgesetzte Projekt dauerhaft eine Erleichterung für unsere Angler darstellen wird.

Die Aufhebung des Nachtangelverbotes an 2 fränkischen Seen wurde von den mittelfränkischen Fischern gut aufgenommen. Dem Fischereiverband Mittelfranken sind hierdurch keine negativen Auswirkungen ins Auge gefallen, so dass der Fischereiverband Mittelfranken in den kommenden Jahren gemeinsam mit den für die Fischerei zuständigen Institutionen für eine weitere Öffnung werben wird.

Der Fischereiverband Mittelfranken wird auch im Jahr 2020 den eingeschlagenen Weg zusammen mit den Fischereivereinen, den Fischzüchtern und den fischereilichen Institutionen fortführen, um die notwendigen Ziele für die Fischerei erreichen zu können. Nur im Schulterschluss wird es gelingen, die hohen Ziele eines Gewässerschutzes und der Wiedererlangung einer fischereilichen Artenvielfalt näherzukommen.

Der Fischereiverband Mittelfranken wünscht sich auch für das Jahr 2020 ein engagiertes und vertrauensvolles Zusammenwirken all unserer Mitglieder und Förderer.

Für das Jahr 2020 wünsche ich allen Teichwirtinnen und Teichwirten ein erfolgreiches Jahr. Für alle Fischerinnen und Fischer wünsche ich ein kräftiges Petri Heil für 2020.

Mit herzlichen Grüßen

Jörg Zitzmann
Präsident

➤ Geschäftszeiten im Dezember 2019/Januar 2020

Die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. ist an folgenden Tagen nicht besetzt:

Freitag, 27. Dezember 2019
Donnerstag, 02. Januar 2020
Freitag, 03. Januar 2020

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Michaela Friedberger
Hans Padberg

➤ Vorstandswechsel

Der Fischereiverband Mittelfranken trauert um

Herrn Gerhard Binder
1. Vorsitzender des 1. Fischereivereins Cadolzburg e.V.
der am 24. August 2019 verstarb.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die kommissarische Leitung hat

1. Fischereiverein Cadolzburg e.V.

Ehrevorsitzender Wilfried Gehendges
Email: w-gehendges@t-online.de

Homepage:

Informationen zum Fischereiverband
Mittelfranken können Sie unter
www.fv-mfr.de
im Internet abrufen.



Neue Rubrik auf unserer Homepage „Fischbörse“

Fischereivereine und Teichgenossenschaften können dort kostenlos ihre Angebote einstellen

Email:

Auf dem elektronischen Weg können Sie die Geschäftsstelle jederzeit unter info@fv-mfr.de erreichen.

Haus der Fischerei



Maiacher Straße 60d
D-90441 Nürnberg
Telefon: 0911/4 24 80 10
Telefax: 0911/4 24 80 113
E-Mail: [info\[at\]fv-mfr.de](mailto:info[at]fv-mfr.de)

Vom Fischereiverband Mittelfranken können folgende Artikel ausgeliehen werden:

Videofilme / DVD's / Dias

Beamer / Leinwand

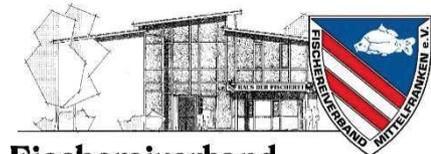
Vakuumverpackungsmaschine

Karpfenspalter

Grätenschneider „Klein Drei“

Fischschupper (230 V)

Der diesjährige Mittelfränkische Fischerkönig kommt vom FV Bad Windsheim



**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**

Beim Königfischen des Fischereiverbands Mittelfranken, an dem nur die amtierenden Erwachsenen- und Jugendkönige der im Verband organisierten Vereine teilnehmen dürfen, setzte sich mit Stefan Haag, der aktuelle Fischerkönig des FV Bad Windsheim, als Sieger durch. Er konnte einen Karpfen mit dem stattlichen Gewicht von 14.192 g zur Waage bringen.

Rednitzhembach – Während der Präsident des Fischereiverbands Herr Jörg Zitzmann die Ehrengäste und die Teilnehmer der Fachtagung im Gemeindezentrum von Rednitzhembach bei der Eröffnung um 10 Uhr begrüßte, waren die Fischerkönige der geladenen 82 mittelfränkischen Angelvereine bereits seit 6 Uhr am Rhein-Main-Donau-Kanal, um zwischen den Schleusen Eibach und Leerstetten auf einer Strecke von ca. 12 km mit Glück und Geschick den Königsfisch zu fangen. Am Ende des Fischens konnten immerhin 38 Teilnehmer einen Fisch zur Waage bringen. Neben dem bereits erwähnten Stefan Haag, der nun den begehrten Titel „Mittelfränkischer Fischerkönig 2019“ trägt, konnten sich mit Leon Feiler, einem Jugendfischer des FV Aisch (Karpfen 12.740 g) und Jörg Hacker von der Nordbayerischen Sportanglervereinigung (Karpfen 9.175 g) zwei weitere erfolgreiche Fischer die Plätze zwei und drei teilen. Auch die folgenden vier Plätze belegten Fischer, die einen Karpfen fangen konnten.

Alle weiteren gefangenen Fische waren gewichtsmäßig mit den ersten Sieben nicht zu vergleichen. So hatte der „kleinste“ gefangene Karpfen auf dem 7. Platz noch ein Gewicht von 3.025 g, während ein Rotauge auf Platz acht dann nur noch 935 g auf die Waage brachte, ein Gewicht, das für die Fischart Rotauge aber durchaus sehr beachtlich ist.

Zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung des Fischereiverbands Mittelfranken zu seinem Fischereitag. Neben Herrn Landrat Herbert Eckstein, dem Obmann der Veranstaltung, konnte Präsident Jörg Zitzmann auch den Bürgermeister der Gemeinde Rednitzhembach, Herrn Jürgen Spahl, die Ehrenpräsidenten des Verbands Dr. Christoph Maier und Fritz Loscher-Frühwald, den Leiter des Wasserwirtschaftsamts Nürnberg, Herrn Ulrich Fitzthum, sowie Herrn Thomas Keller, den Leiter des Wasserwirtschaftsamts Ansbach, begrüßen. Neu in der Runde der Ehrengäste war Bezirksrat Michael Maderer als neuer Beauftragter für das Fischereiwesen des Bezirks Mittelfranken, auch die Ex-Karpfenkönigin Katrin I. war wieder ein gern gesehener Gast beim Mittelfränkischen Fischereitag.

Neben dem Königsfischen ist der Mittelfränkische Fischereitag auch eine Veranstaltung, bei der die Vorstände und Verwaltungsmitglieder der Fischereivereine, die Mitglieder der Teichgenossenschaften, Gewässerwarte und Jugendleiter über aktuelle Probleme und Herausforderungen informiert werden. So war das diesjährige Motto der Veranstaltung „Richtlinien...wir bringen Licht ins Dunkel“. Eine Schlagzeile zu welcher der Verband drei Referenten gewinnen konnte.



Dr. Sebastian Hanfland – MdL Volker Bauer - Präsident Jörg Zitzmann – Dipl. Biologe Hendrik Wocher
Foto: K.-H. Petschner

Als erster referierte MdL Volker Bauer, Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz und Bezirksvorsitzender des Bayerischen Jagdverbandes Mittelfranken, über das Thema „Kormoran, Biber, Otter – aktuelle Richtlinien“. Herr Bauer stellte in seinem Vortrag fest, dass der Kormoran und auch der Biber schon lange keine bedrohten Tierarten mehr sind, sondern dass sie im Gegenteil Bayern bereits vollständig erobert haben. Biber z. B. verursachen jährlich einen Schaden von ca. 1,5 Mio. Euro, eine bestehende Dunkelziffer noch gar nicht mit eingerechnet. Als Entschädigungsleistung stehen im Jahr aber nur 450.000 € zur Verfügung, wobei Fischereivereine grundsätzlich keine Leistungen aus diesem Topf erhalten. Biber könnten aufgrund ihrer großen Population bereits heute ins jagdbare Wild überführt werden und selbst beim Abschuss von Problembibern gibt es keine einheitliche Regelung. Während ein Landratsamt dem Abschuss zustimmt, wird in einem anderen der Abschuss verweigert. Auch die Probleme mit dem Kormoran und die kommenden Probleme mit dem Otter sind bekannt. Herr Bauer versprach den Anwesenden in seiner Funktion als Landtagsabgeordneter und Funktionär im Bayerischen Jagdverband bei den zuständigen Ministerien und Ausschüssen die Probleme der Fischerei anzusprechen und für verträgliche, zukunftsorientierte Lösungen zu kämpfen.

Präsident Zitzmann ergänzte den Vortrag noch mit der Feststellung, dass der Fischereiverband Mittelfranken der einzige Verband in Bayern sei, der den Abschuss durch Zuwendungen an die Jäger fördert, dass aber trotz einer jährlichen Entnahme von ca. 1200 bis 1500 Kormoranen keine Bestandsminderung bemerkbar ist. Er fordert, dass Jagdpächter auch an revierfremde Jäger Begehungsscheine ausstellen sollten, um das Kormoranproblem besser in den Griff zu bekommen.

„Neue Förderrichtlinien – Fördermöglichkeiten für Vereine“ war das Thema über das der zweite Referent die Anwesenden informierte. Herr Dr. Sebastian Hanfland, Geschäftsführer des Landesfischereiverbands Bayern e.V., konnte als Experte für dieses Thema gewonnen werden.

Als Erstes erläuterte Herr Dr. Hanfland die Richtlinien, die für die Fischereiabgabe ab 2019 gelten. Die Gelder, die jährlich durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten freigegeben werden, sollen vor allem dazu genutzt werden, die nachteiligen Einflüsse auf die Fischbestände und auf den Lebensraum der Fische auszugleichen. Die Verteilung der Gelder auf diverse Maßnahmen, Projekte, Gutachten und Sachgüter übernimmt der Förderbeirat. Dieser setzt sich aus folgenden Vertretern zusammen: dem Präsidium des LFV, den Mitarbeitern der Förderstelle, den Präsidenten der Bezirksfischereiverbände, dem Mitarbeiter vom Institut für Fischerei (LfL), den Fischereifachberatern der Bezirke und dem Mitarbeiter der Staatlichen Führungsakademie für Landwirtschaft und Forsten. Die Verteilung und Verwendung der Fördergelder werden jährlich geprüft, etwa alle 10 Jahre auch vom Obersten Rechnungshof. 2018 wurden in Mittelfranken 60 % der Fördersumme in Artenhilfsprogramme, Wiederbesiedlung und Bestandsaufbau investiert. Der Rest floss hauptsächlich in die Jugendförderung, ins Lehrgangswesen und in die Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt wurde eine Summe von 93.300 € ausgeschüttet. Schade ist es, dass in Mittelfranken keine Gelder zur Lebensraumverbesserung der Fische beantragt wurden. Gerade bei diesem Thema sollen in der Zukunft 50 % der Gelder aus der

Fischereiabgabe verwendet werden. Dr. Hanfland informierte die Anwesenden über die neuen Richtlinien, die ab 2019 gültig sind.

Der Anteil der Förderung an den einzelnen Maßnahmen hat sich grundsätzlich erhöht. So werden z. B. Maßnahmen zur Verbesserung und zum Erhalt des Lebensraums der Fische ab sofort mit 90 % (vormals 60%) gefördert, mit einer Gesamtsumme bis zu 60.000 €. Auch der Erwerb von Geräten zur Wasseruntersuchung, E-Geräte, Netze, Brutboxen usw. werden jetzt mit 60% (früher 50%) gefördert.

Alle Fördermöglichkeiten und die entsprechenden Anträge dazu können auf der Internetseite des Bayerischen Landesfischereiverbandes eingesehen und abgerufen werden. Mit dem Hinweis, dass die Vereine und Genossenschaften dieses Angebot doch konsequent nutzen sollten, beschloss Dr. Hanfland seinen Bericht.

Als Dritter und letzter Referent stellte Diplom-Biologe Hendrik Wocher von der LOTAqua Satzfishzucht Überlingen in seinem Vortrag die Fischart Rutte vor. Das Thema seines Berichts war „Artenhilfsprogramm – Die Rutte – Laichräuber?“. Diesen Bericht gliederte er in die vier Schwerpunkte: 1. Allgemeines zur Rutte, 2. Satzfisherzeugung, 3. Ruttenbesatz und 4. Vorurteile und Wissenswertes.

Die Rutte ist ein einheimischer Kaltwasserfisch, der bei uns vor allem in Fließgewässern, aber auch in Seen vorkommt. Die Fischart gehört zu den Dorschartigen und lebt als einzige dieser Familie im Süßwasser. Ihr Bestand gilt in Bayern als stark gefährdet. Die Rutte ist ein Raubfisch und ernährt sich bereits ab dem Larvenstadium bei einer Größe von rund 4 mm von Lebendfutter. Bis zu einer Länge von 8 mm von Zooplankton, später dann von Fischen. Die Rutte ist ein Winterlaicher und produziert ca. 700.000 Eier pro Kilogramm. Kapitale Fische können ein Gewicht von 7 kg bei einer Länge von 100 cm erreichen.

Die Aufzucht der Rutte ist nicht einfach. Vor allem die Ernährung der Larven ist kompliziert und zeitaufwändig. Es gibt zwei Aufzuchtformen: zum einen die intensive Aufzucht im Bruthaus und zum anderen die extensive Aufzucht in Teichen. Ab einer Länge von 10 cm werden die Fische als „Satzrutten“ verkauft.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Ruttensetzlingen stark gestiegen. Viele Fischereivereine und Gewässerbewirtschafter möchten in ihren Gewässern wieder einen gesunden Ruttenbestand aufbauen. Unterstützt wird dieser Wunsch durch das Artenhilfsprogramm (AHP) des Landesfischereiverbands Bayern, bei dem der Besatz von bedrohten Fischarten durch finanzielle Zuwendungen gefördert wird. Die Anzahl der Besatzfische bei den Rutten ist aber begrenzt. Schätzungsweise werden max. 200.000 bis 300.000 Satzrutten pro Jahr in Deutschland erzeugt.

Das Vorurteil, dass die Rutte ein Laichräuber ist, kann Herr Wocher nicht bestätigen. Die Rutte ist ein Raubfisch und ernährt sich vor allem von Fischen. Schon allein das große Maul ist für die Jagd auf diese Beute ausgelegt. Die eigentlichen Laichräuber in den Gewässern sind die

Kleinfischarten, wie Grundel, Groppe oder Stichling. Es ist sogar so, dass vor allem die Ruttenlarven die erste Nahrung der Forellenbrut darstellen. Wissenschaftlich gibt es keinen Nachweis für einen negativen Einfluss bei der Koexistenz zwischen Forellen und Rutten.

Mit dem Hinweis, dass auch die Rutte als Kaltwasserfisch unter dem Klimawandel, den Kühlwassereinleitungen und dem Aufstauen von Gewässern leidet, beschloss Herr Woher seinen Bericht.

Herr Zitzmann bedankte sich bei den drei Referenten für die informativen Berichte mit einem kleinen Präsent.

Nach einer kurzen Mittagspause fand die Veranstaltung mit der Inthronisierung des neuen Fischerkönigs Stefan Haag einen gelungenen Abschluss.

Karl-Heinz Petschner

Stellv. Obmann für Öffentlichkeitsarbeit des Fischereiverbands Mittelfranken



Die Mittelfränkischen Fischerkönige 2019

Foto: Karl-Heinz Petschner



**Bayerisches
Jugendkönigsfischen
am 20./21. Juli 2019
in Würzburg**



In diesem Jahr fand das bayerische Jugendkönigsfischen bei unseren Freunden in Unterfranken, genauer in Würzburg statt. Die besten Jungfischer und Jungfischerinnen aus den sieben Bezirken aus ganz Bayern kamen zusammen, um sich den verschiedenen Disziplinen zu stellen. Für uns Mittelfranken starteten Isabel und Philip Karl (FV Gunzenhausen), Moritz Fichtner (FV Nürnberg) und Sebastian Zeilinger (FF Langenzenn). Nach der Zimmerverteilung und dem Mittagessen in der Jugendbildungsstätte des Bezirks Unterfranken begrüßte Landesjugendleiter Eduard Stöhr die Teilnehmer und eröffnete somit offiziell die Veranstaltung.

Gleich nach der Begrüßung ging es für unser Spitzenteam an die erste Disziplin, nämlich dem Knotenbinden. Dort lautet die Aufgabe, an einem Meter Schnur vier verschiedenen Knoten (Blut-Clinch- verdeckten Haken- und Schlaufenknoten) zu binden. Bewertet wurden die Länge, Sauberkeit und Haltbarkeit der Montage.

Nach einer kurzen Pause mussten unsere Jungfischer ihr theoretisches Wissen aufbieten um die 30 Fragen aus dem aktuellen Fragenkatalog der bayerischen Fischerprüfung zu beantworten.

Die „im Haus“ Wettbewerbe waren damit abgeschlossen und es ging für uns weiter an den nahe gelegenen Sportplatz. Dort fand der letzte Wettbewerb für den Samstag statt, das Casting. Nach der Montage der Sportgeräte und dem Einwerfen ging es endlich los, durften unsere vier die Disziplinen Gewicht Präzision (Ahrenberg-Tuch) und Gewicht (Weit) ablegen. Dann, nach allem Stress um Knoten, Fragen und Ringe, konnten wir endlich ein bisschen zur Ruhe kommen.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter zur Gewässerbesichtigung nach Marktstef. Ein See mit Anschluss an den Main war ausgewählt worden. Jeder begutachtete das Wasser, Strukturen und legte seine Angeltechnik fest. Anschließend ging es zur Fischzuchtanlage des Fischereiverbands Unterfranken, nach Maidbronn. Wir konnten uns alles, die Aufzuchtanlagen, Bruthäuser und und und, ansehen. Bezirksjugendleiter Uwe Hengst hatte das Abendbuffet, ausnahmslos Fisch, aufgebaut und so konnten wir reinhauen, bis die Wampe spannte.

Gegen 21.00 Uhr ging es mit dem Bus zurück und wir fingen an, unser Futter anzurühren und die Montagen auf das Gewässer anzupassen. Nach allem fielen wir ins Bett und... viel zu früh, nämlich um 04.00 Uhr klingelte der Wecker. Aufstehen, Waschen, anziehen, Lunchpaket empfangen, Angelsachen in den Bus verladen und los ging es zum Königsfischen nach Marktstef. Am Gewässer angekommen wurden die Angelplätze ausgelost und bezogen. Wir fischten, mit allen möglichen Ködern, aber, wie immer, ging nix. Nix bei uns, nix bei den

anderen. Erst ab 09.30 Uhr stellten sich die ersten Fische, in der Masse Brachsen, an den Angelplätzen ein. Pünktlich um 11.00 Uhr war das Königsfischen beendet und wir packten müde unsere Siebensachen wieder in den Bus und fuhren nach Würzburg zurück. Sachen packen, Mittagessen und dann war der Moment da. Siegerehrung!



Ich kann es kurz machen, dass Ergebnis war gut, Moritz belegte in der Einzelwertung den 8. Platz, Sebastian den 11. Isabell den 25. und Philip den 26. Platz. In der Disziplin Wissenstest war Moritz mit 100 % der beste Jungfischer. In der Mannschaftswertung belegten wir nur knapp hinter den Niederbayern den 6. Platz.

Schön war es, ein gutes und harmonisches Team hatten wir und freuen uns auf das Königsfischen 2020 in Schwaben.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleitung



Die mittelfränkische Fischerjugend auf der Landesgartenschau in Wassertrüdingen



Auf Initiative des Kreisjugendrings Ansbach Land nahmen wir, Evi Tröster, Friedrich Schlund und Manfred Traub am Aktionstag der Jugendverbände auf der anlässlich zur Landesgartenschau neu angelegten Wörnitzinsel in Wassertrüdingen teil. Der FV Wassertrüdingen beteiligte sich ebenso wie die im KJR organisierten Jugendverbände ob Jugend Feuerwehr - THW oder Rotes Kreuz.

Unser Programm war schnell gefunden, wir legten uns auf „Fischer machen Schule“ und das Glücksrad fest.

Ende Juli ging es also nach Wassertrüdingen, die gestellten Pavillons aufbauen, den Präsentationsstand dekorieren, Infomaterialien auslegen und Glücksrad aufstellen.

Pünktlich um 09.00 Uhr öffnete die Landesgartenschau die Tore und die Leute strömten auf das Gelände. Leider etwas weniger wie gedacht, denn genau an dem Tag zog eine kleine Regenfront durch Westmittelfranken, was unserer guten Laune keine Abstriche machten.

Die Messe - Rallye vom KJR Ansbach war der Hit und sorgte immer für neue Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern. Bei der Messerallye bekommen die Kinder einen Laufzettel und müssen an jeder Station mitmachen um einen Stempel zu bekommen und bei vollem Laufzettel warteten kleine Preise auf die Teilnehmer.

Wir hatten den ganzen Tag zu tun, hatten ganz nette Gespräche und bis wir uns versahen, war der Tag auch schon wieder vorbei und wir mussten unsere Sachen wieder abbauen und verladen.

Alles in allem war es eine schöne Veranstaltung und wir haben die Fischerjugend gut repräsentiert.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleitung



Stadtjugendfest in Gunzenhausen Anfang Juli – Wir waren dabei



**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**

Schon oft hat mich unser „Gunzenhäuser“ Bürgermeister Karl-Heinz Fitz angesprochen, die Fischerjugend beim Stadtjugendfest zu präsentieren. Letztes Jahr habe ich mich, nach einem Besuch auf dem Stadtjugendfest, dann breitschlagen lassen und sagte unsere Teilnahme zu. Also bauten Manfred Traub und ich am Freitagnachmittag den Pavillon auf und ich machte mich an die Dekoration. Die anderen Jugendverbände wie Jugend Rot Kreuz, Pfadfinder oder die evangelische Jugend stellten ebenfalls ihre Jugendarbeit vor. Dort konnten die jugendlichen Besucher selbst Ansteckbuttons anfertigen, schöne Fotos mit Hilfe der Foto Box erstellen oder kleine Geschenke basteln. Ich bot ein Luftaquarium und das Glücksrad an und nebenbei präsentierte ich noch „Fischer machen Schule“. Ab 19.00 Uhr war das Stadtjugendfest geöffnet und viele Jugendliche und Kinder probierten das Glücksrad und das Luftaquarium aus.

Am Samstag ab 12.00 Uhr begann ich wieder mit dem Ausschmücken des Pavillons und holte Fischnährtiere aus der Altmühl. Zum Glück erhielt ich Unterstützung von Schorsch Winter (Jungfischer aus Gunzenhausen), denn als um 14.00 Uhr das Stadtjugendfest wieder geöffnet hatte, bildete sich schon wieder eine Schlange an unserem Pavillon. Gerade noch so konnten Schorsch und ich die vielen Besucher bewältigen. Evi kam direkt nach ihrem Feierabend vorbei, half noch bei der Standbetreuung und beim Abbau. Nach getaner Arbeit konnten wir die tolle Feuershow genießen, die direkt an unserem Pavillon stattfand.



Am Sonntag half mir Evi und die Geschwister Philip und Isabel Karl (beide FV Gunzenhausen) beim Aufbau aus, da ich einen Termin der bayer. Fischerjugend in Schongau wahrnehmen musste. Gegen 16.00 Uhr war ich wieder da und wir hatten zu viert jede Menge zu tun.

Viele Fragen über das Projekt „Fischer machen Schule“ oder über die Fischerei und dem Jugendfischereischein konnten wir beantworten. Isabell machte mit den jüngeren Kindern ein Quiz über die im Luftaquarium ausgestellten Stofffische und brachte ihnen so die heimischen

Fischarten näher. Philip übernahm das Glücksrad, Evi die Fragen und ich machte „Fischer machen Schule“. So verging die Zeit wie im Flug. Ab 19.00 Uhr wurde es dann langsam ruhiger und nachdem alle Jugendverbände anfangen die Sachen abzuräumen und einzupacken, machten wir uns ebenfalls an das Abbauen.

Wir hatten, obwohl zum ersten Mal dabei, sehr viele Besucher und konnten unsere Jugendarbeit, die Arbeit der Vereine im Fischereiverband Mittelfranken gut anbringen. Selbst der Stadtjugendpfleger Helmar Zilcher war von unserem Engagement schwer beeindruckt und bot uns gleich die Teilnahme nächstes Jahr wieder an.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleitung



Mitten in Nürnberg – Mittelfrankens Fischerjugend beim Herbstfischen am Europakanal



In diesem Jahr richtete das Jugendteam der Nordbayerischen Sportanglervereinigung um Matthias Graf das Herbstfischen der Jugend aus. Eine tolle Beteiligung im Vorfeld, denn bei schönstem Sonnenschein nahmen am 29. September 107 Jungfischer*innen und 66 Betreuer aus 21 mittelfränkischen Vereinen teil. Am Sonntagmorgen um 07.15 Uhr trafen sich alle am Parkplatz „Mississippi Queen“ um die Teilnehmer- und Essenslisten zu aktualisieren. Danach hielten wir eine kurze Begrüßung und Einweisung in das Fischen ab und verabschiedeten die Teilnehmer ans Wasser. Gefischt werden durfte von der Schleuse Nürnberg bis zur Schleuse Kriegenbronn.

Unsere Freunde von den Nordbayern bauten vor dem schönen Vereinsheim im Rüsternweg für alle Biertischgarnituren und die Grill- und Ausgabestationen auf. Jetzt hieß es warten, bis die ersten Teilnehmer im Rüsternweg ankamen.



Um 13.00 Uhr war das Fischen beendet und die ersten hungrigen Teilnehmer trafen ein. Dann die ersten Fänge, welche sofort abwogen wurden. 331 Grundeln von einem Fänger! waren genauso dabei wie Rotaugen, Barsche und ... zwei Karpfen. Danach war Mittagessen angesagt und binnen einer Stunde waren alle verköstigt und warteten auf die Abschlussveranstaltung. Mit einem großen Lob an das Jugendteam der Nordbayern begann ich mit der Abschlussveranstaltung, welche von allen Teilnehmern lautstark beklatscht wurden.

Die originellsten Fänge waren ein Pullover und ein Einkaufswagenrad und wurden mit Erinnerungsgaben bedacht.

Mit 331 Grundeln wurde Louis Schlicke vom ASV Absberg-Brombachsee erfolgreichster Grundeljäger vor Kiril Posehn mit 190 Grundeln (FV Schnaittachtal) und Luis Barfuß von der Bibert Fischereigenossenschaft mit 93 Grundeln.

Den schwersten Fisch, einen Karpfen mit 6888 Gramm, fing Patrick Haußner vom FV Schwabach gefolgt von Kevin Nahkorn vom FV Scheinfeld, dessen Karpfen 4162 Gramm wog. Die folgenden Plätze gingen an Tobis Kastner (ASV Absberg-Brombachsee) mit einem Rotauge von 758! Gramm und Florian Hintz vom ASV Pfofeld, der ein Rotauge mit 732 Gramm auf die Schuppen legte.

Insgesamt wurden 881 Fische mit einem Gesamtgewicht von 71 Kilogramm gefangen, welche natürlich von Grundeln, angeführt wurden. Dadurch hatten unsere Jungfischer*innen einen Beitrag zur Hege für den Europakanal erfüllt, da die Schwarzmundgrundel, über Frachtschiffe eingeschleppt, unsere heimischen Fische bedroht.

Alle gefangenen Fische wurden der heimischen Fischküche zugeführt, auch alle Grundeln wurden verwertet. Den Kopf abschneiden und ausnehmen, in Bierteig getaucht und in der Fritteuse kross frittiert, ein wahrer Leckerbissen.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleitung



Gemütlich und gesellig – Jugendleiterabfischen beim FV Leutershausen



Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

20 Jugendleiter und ehemalige verbrachten Anfang Oktober zwei tolle Tage in Leutershausen beim ortsansässigen Fischereiverein.

Bereits am Samstag reisten viele an um in der am Vereinsheim vorbeifließenden Altmühl der Fischwaid nachzugehen oder in geselliger Runde über Angelanekdoten zu lachen.



So verging der Samstagabend wie im Flug und die Nacht hindurch konnte man das Lachen hören. Selbst das beliebte Krokodilspiel wurde ausgepackt und mit viel Begeisterung gespielt. Leider zum Leidwesen des Krokodils, dass erneut mit Kieferbeschwerden das Zeitliche segnete.

Das Team um Jugendleiter Heiko hatte sich unheimlich viel Mühe gegeben, um allen angenehme Tage zu ermöglichen. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

.....und zur Fangauswertung:

Leider wussten die Fische nichts über das Abfischen und so blieben die großen Fänge aus.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter



Fischerfest am Altmühlsee



**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**

Herrliches Wetter, Temperaturen bis 27 Grad und das mitten im Oktober, also die allerbesten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Fischerfest am Altmühlsee.

Wir nahmen natürlich daran teil, da dieses Fischerfest eine gute Plattform bietet um die Fischerei und den durch die Vereine geleisteten Natur- und Artenschutz darzustellen.



Das schöne Wetter lockte schon zur offiziellen Eröffnung der 7. Auflage des Fischerfests am Altmühlsee durch Landrat Gerhard Wägemann, Erstem Bürgermeister Karl-Heinz Fitz sowie Präsident Jörg Zitzmann sehr viele Besucher an das Walder Seeufer.

Foto: K.-H. Petschner, FVM

Wir, die Fischerjugend im Fischereiverband Mittelfranken haben uns auf die Fahne geschrieben, das regionale Lebensmittel Fisch einfach, aber dennoch hochwertig und vielfältig zu verwerten. Dazu hat Beirätin Evi Tröster wieder verschiedene Produkte aus grätenreichen Fischen gemacht, wie etwa die altbewährten Fischchips und die Räucherfischcreme oder neue Variationen wie Waller auf Matjes Art und einen, von unserem Beirat Albert Ostertag selbst produzierten Karpfenschinken. Den Besuchern schmeckten unsere kostenlosen Probierhäppchen ausgezeichnet.

Daneben betreuten wir das mobile Schauaquarium der Fachberatung für Fischerei mit 9 verschiedenen, heimischen Fischarten wie Aland oder eine wunderschöne Goldschleie, welche uns Andi Zwörner vom KFV Treuchtlingen-Weißenburg besorgte. Das Aquarium steht und fällt mit dem Besatz und der war dieses Jahr wirklich ausgezeichnet, groß, schön und makellos.

Unser Glücksrad war ebenfalls ein echter Publikumsmagnet, die Kinder erfreuten sich an Gummibärchen und andere Giveaways vom Fischereiverband und der bayerischen Fischerjugend. Als Hauptgewinn boten wir eine Tüte frisches Popcorn an und unsere Popcorn Maschine lief von früh bis spät. Angler machen aus kleinem großes war das Motto, also vom Fischei bis zum großen Fisch (Mais wird zum Popcorn).

Als erste Aktion zur inklusiven Jugendarbeit fertigte ich mit drei jungen Männern aus dem Wohnheim der Diakonie Neuendettelsau in Gunzenhausen Nistkästen für Vögel und Zanderlaichhilfen an. Furkan, Nils und Cedric gingen mit großem Eifer an die Arbeit und im Nu waren die, durch die Werkstatt für behinderte Menschen in Laubenzedel vorgefertigten Nistkästen zusammengebaut. Auch die Laichhilfen für Zander wurden von den Besuchern hinterfragt.

Auch zum ersten Mal dabei, bauten wir auch den neuen Showanhänger der bayerischen Fischerjugend mit ein und waren flächenmäßig die größten Aussteller. Mit Hilfe des Anhängers stellten wir erneut das Projekt“ Fischer machen Schule“ der bayerischen Fischerjugend vor. Die Bestimmung der Gewässergüte- anhand der vorkommenden Insektenlarven (Bioindikatoren).



Natürlich kann alles nur so reibungslos funktionieren, weil wir das ganze Team am Start hatten. Manfred und Leokardia Lämmermann, Albert und Nicole Ostertag, Friedrich Schlund, Evi Tröster, Jürgen Lottes (AK Noris), Andreas Halt und Hans-Jürgen Schalk (FV Nürnberg) und Manfred Traub (FV Gunzenhausen) bewältigten die Massen an Besuchern. Besonders erwähnen müssen wir die drei Jungangler vom FV Gunzenhausen, nämlich Schorsch Winter und die Geschwister Isabell und Philip Karl, die uns am Stand mächtig halfen.

Wir freuten uns auch über den Besuch von Peter Neuner (FV Nürnberg), Klaus und Christa Reißberger und Walter Windmeister (AK Noris), sowie Martin Zaubzer (SAV Georgensgmünd) und Martin Meyerhöfer (FV Allersberg).

Insgesamt wurden an den zwei Tagen 50 Kilo Fischfilet als Chips, rund 22 Kilo Matjes Waller und 15 Kilo Räucherfisch und 5 Kilo Karpfenschinken an die 9000 Besucher kostenlos abgegeben.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter

Umweltschutztag 2019



Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Der Umweltschutztag, für viele Fischereivereine ein fester Eintrag im Kalender, fand wie üblich am letzten Samstag im Oktober, also am 26. Oktober 2019 bei schönstem Herbstwetter statt.

Dieser Tag wurde vom Fischereiverband Mittelfranken e.V. im Jahr 1981 ins Leben gerufen, um die Mittelfränkischen Gewässer gemeinsam von Unrat und Müll zu befreien.

So trafen sich an diesem sonnigen Samstag rund 680 Mitglieder aus 45 Vereinen mit ihren Jugendgruppen und gingen die Uferbereiche ab um alles aufzusammeln, was dort eigentlich nicht hingehört. Hier wurden insgesamt 290 km zurückgelegt und 170 ha See- und Weiherfläche umrundet. Auch in den Gewässern selbst wurde kräftig „entrümpelt“.



Foto: Fischereiverein Hersbruck

Wahnsinn, was man nicht so alles findet: Ganz vorne auf der Liste wieder einmal Gläser, Flaschen, Folien und Möbelstücke, gefolgt von Rädern, Einkaufswagen und auch hin und wieder ein Dreirad oder auch Kettcar.

Besonderheit war ein ganzer Sack mit Kontoauszügen und persönlichen Dokumenten, dieser wurde an die zuständige Polizeistelle übergeben. Ein E-Scooter, der wahrscheinlich keinen „Saft“ mehr hatte, wurde einfach in der Pegnitz versenkt.

Ach ja.....sollte jemand seine Hundehütte im Garten vermissen oder auch ein Schlauchboot.....leider nichts mehr zu machen, auch solche Gegenstände wurden von unseren fleißigen Helfern geborgen und entsorgt.

Der Angelmüll hielt sich mit einem kaputten Kescher und Maisdosen in Grenzen, wichtiger war es einmal wieder den Zivilisationsmüll einzusammeln und zu entsorgen.

Wir dürfen allen Vereinen, besonders den Jugendgruppen, für die Teilnahme und Mithilfe herzlich danken. Vielleicht schaffen wir es ja im nächsten Jahr, auch die anderen Vereine für diese gemeinsame, wichtige Aktion zu begeistern.

Michaela Friedberger
Geschäftsstelle

2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern

LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V.

Union der Angel- und Berufsfischer



Unerwünschte Stoffe in Wildfischen

Meldungen über belastete Fische in freien Gewässern verunsichern derzeit viele Angler. Eine Erklärung am Beispiel von PFAS.

Perfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) ist wie PFC (perfluorierte Chemikalien) oder PFT (perfluorierte Tenside) die Sammelbezeichnung für eine Chemikaliengruppe, die sich durch außergewöhnlich hohe thermische und chemische Stabilität auszeichnet. Die Substanzen fanden und finden in zahlreichen industriellen Prozessen und Produkten Anwendung, z. B. in Outdoor-Kleidung, als Imprägniermittel, in Wetterschutzfarben oder in Löschschäumen. Die Leitverbindungen dieser Klasse sind Perfluorooctansäure (PFOA) und Perfluorooctansulfonsäure (PFOS), deren Produktion und Verwendung inzwischen weltweit bis auf wenige Ausnahmen verboten wurden. Wenn PFAS in die Umwelt gelangen, werden sie kaum abgebaut und können über Luft, Boden und Wasser auch in Lebensmittel bzw. den menschlichen Körper gelangen. Da sie nur sehr langsam ausgeschieden werden, können sie sich bei langfristiger Aufnahme im Körper anreichern.

Auch Fische in bayerischen Gewässern sind an einigen Stellen davon betroffen. Mögliche Eintragsquellen für PFAS in Gewässer waren in der Vergangenheit oft die Verwendung PFAS-haltiger Speziallöschschäume durch Feuerwehren oder industrielle Emissionen. Fische nehmen die Substanzen dann sowohl über die Nahrungskette als auch direkt aus dem Wasser auf. Im Rahmen des bayerischen Fischschadstoffmonitorings untersucht das Landesamt für Umwelt (LfU) wild lebende Fische auf PFAS, die Ergebnisse sind auf der Homepage des LfU (unter http://bit.ly/LFU_PFC) verfügbar. Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) führt ebenfalls kontinuierlich Untersuchungen auf PFAS durch. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fischen, die als Lebensmittel im Handel sind bzw. in den Handel kommen sollen. Messerergebnisse zu Untersuchungen in Fischen sind auf der Homepage des LGL (unter http://bit.ly/LGL_PFAS) verfügbar. Sofern die Fische kommerziell als Lebensmittel in Verkehr gebracht werden (sollen), erfolgt eine lebensmittelrechtliche Bewertung der Untersuchungsbefunde. Werden bestimmte Werte überschritten, wird auf die

Pflicht der Erzeuger zur Minimierung hingewiesen, bei hohen Werten erfolgt in der Regel ein Verkehrsverbot.

Der private Verzehr von geangelten Fischen unterliegt nicht dem Lebensmittelrecht. Jedoch ist aus rechtlichen Gründen jede (auch die unentgeltliche) Abgabe eines privat geangelten Fisches an eine andere Person ein „in Verkehr bringen“, weshalb dann lebensmittelrechtliche Bestimmungen greifen. Unabhängig davon sollte natürlich auch beim privaten Verzehr die PFAS-Aufnahmemenge möglichst gering bleiben, um eventuelle Auswirkungen auf die Gesundheit zu vermeiden. Dabei ist die kurzfristige Aufnahme durch eine bzw. wenige Fischmahlzeiten in der Regel unproblematisch. Eine langfristige Aufnahme hoch belasteter Fische sollte jedoch vermieden werden. Ob eine derartige Belastung vorliegt, leitet das LGL kontinuierlich aus den vorliegenden Untersuchungsergebnissen ab und weist gegebenenfalls die lokalen Behörden darauf hin, so dass diese Maßnahmen wie die Information der Beteiligten ergreifen können. Die Bewertungen des LGL basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zu PFAS, aus denen die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit sogenannte TWI-Werte (TWI = Tolerable weekly intake, tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge) abgeleitet hat. Der TWI-Wert gibt diejenige Aufnahmemenge an, bis zu der der jeweilige Stoff lebenslang mit der Nahrung aufgenommen werden kann, ohne dass mit dem Auftreten einer Gesundheitsschädigung zu rechnen ist. Derzeit betragen diese Werte 6 ng/kg KG (Körpergewicht) und Woche für PFOA bzw. 13 ng/kg KG und Woche für PFOS. Aktuell (Stand September 2019) bestehen Verzehrempfehlungen für Alz, Moosach, Krebsbach, Günz, Birkensee und einzelne Oberflächengewässer im Umfeld von Manching. Fische aus anderen bayerischen Gewässern können nach derzeitigem Kenntnisstand ohne Bedenken verzehrt werden.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des LGL:

<https://www.lgl.bayern.de/lebensmittel/chemie/kontaminanten/pfas/index.htm>

<https://bfr.bund.de/cm/343/neue-gesundheitsbezogene-richtwerte-fuer-die-industriechemikalien-pfos-und-pfoa.pdf>

Gastbeitrag für „Bayerns Fischerei + Gewässer“.

Autor: Dr. Henning Hintzsche, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

3. Fisch des Jahres 2020

**Die Nase (*Chondrostoma nasus*)
ist der
Fisch des Jahres 2020**



**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**



Foto: Clemens Ratschan

Die Nase (*Chondrostoma nasus*) auch Näsling oder Schnabel genannt, ist eine gesellig lebende Cypriniden-Art (Karpfenfische) und weist einen spindelförmigen, seitlich abgeflachten Körper auf. Wesentliche Merkmale sind die vorragende Schnauze sowie das unterständige quergestellte Maul mit verhornter Unterlippe und scharfkantigen Rändern. Der Körper weist eine graublaue bis graugrüne Oberseite, silberne Seiten und einen weißen bis gelblichen Bauch auf. Die Flossen sind meist rötlich gefärbt und das Bauchfell der Nase ist schwarz. Die Nase kann über 50 cm lang und mehr als zwei Kilogramm schwer werden. Die maximale Lebensdauer liegt bei bis zu 20 Jahren.

Die Geschlechtsreife wird mit drei bis vier Jahren erreicht. Im Rogner (Weibchen) reifen durchschnittlich 15.000 – 20.000 Eier pro Kilogramm Körpergewicht heran.

Als sogenannter Mittelstreckenwanderer führt die Nase ausgedehnte flussaufwärts gerichtete Laichwanderungen bis zu mehreren 100 km durch, um über geeigneten Schotterflächen abzulaichen. Die Fortpflanzung findet innerhalb weniger Tage im Frühling zwischen März und Mai statt. Wichtige Auslöser dafür stellen die Wassertemperatur, etwa 8 °C bis 10 °C, sowie der vorherrschende Abfluss des Gewässers dar. Die Milchner (Männchen) ziehen zuerst in Schwärmen flussaufwärts beziehungsweise wandern in Zuflüsse ein, wo sie in seichten, kiesigen Gewässerabschnitten mit starker Strömung auf die Rogner warten. Die paarungsbereiten Weibchen versammeln sich flussauf des Laichplatzes und lassen sich dann einzeln in die Schwärme der Männchen treiben, wo sie ihre klebrigen Eier abgeben, die am Substrat der Gewässersohle haften bleiben und befruchtet werden. Die Eientwicklung dauert wiederum in Abhängigkeit der Wassertemperatur nur wenige Tage.

Nach der Laichzeit, die für alle Fische eine große Anstrengung und Stress-Situation darstellt, kehren die Fische, sofern ihnen die Möglichkeiten gegeben ist, wieder in ihre ursprünglichen Habitate flussabwärts zurück. Die Nase benötigt nicht nur geeignete Laichplätze, sondern wie alle anderen Fischarten auch, geeignete Lebensräume für die Larvenentwicklung. Dabei unterscheiden sich die Habitatansprüche von Larven beziehungsweise juvenilen und adulten Tieren wesentlich voneinander. Während der Entwicklung von der Larve zur juvenilen Nase benötigen die Fische wärmere, strömungsberuhigte Flachwasserbereiche. Im juvenilen Stadium verlassen die Nasen diese Bereiche und wandern in tiefere Flussabschnitte ab. Juvenile Nasen stellen aber auch eine wichtige Nahrungsquelle für viele heimische Raubfische dar, somit hat der drastische Rückgang der Nasenpopulation auch einen negativen Effekt auf die Raubfischpopulation in unseren Gewässern.



Foto: Clemens Ratschan

Nasen bewohnen vorwiegend schnellfließende Gewässer mit kiesigem Untergrund, welche zum überwiegenden Teil der Äschen- (Hyporhithral) und Barbenregion (Epipotamal) zuzuordnen sind.

Die Nahrung dieser bodenorientierten Schwarmfische besteht hauptsächlich aus Algen, die sie von Steinen abweiden und aus Kleintieren, die in diesem Algenbewuchs leben.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts galt die Nase noch als Massenfisch, der nicht nur für Raubfische eine wertvolle und schier unerschöpfliche Nahrungsquelle darstellt. Hunderttausende Nasen wanderten jedes Jahr die Flüsse flussaufwärts um geeignete Laichplätze aufzusuchen.

Mit der fortschreitenden Regulierung der Fließgewässer und vor allem der Errichtung von Querbauwerken und Stauräumen wurden die Lebensbedingungen für diese Fischart massiv eingeschränkt. Die Erreichbarkeit der flussaufgelegenen Laichgründe sowie die Verfügbarkeit von geeigneten Laichhabitaten (Kiesbänke) wurden vielerorts unterbunden, wodurch die Populationen stark dezimiert wurden oder sogar gänzlich verschwunden sind. Vor allem der Verlust an großräumigen, heterogenen Lebensräumen stellt für die mitteldistanzwandernden Nasen das größte Gefährdungspotential dar. Da diese Schlüsselhabitate, die zum Erhalt der Nasenpopulationen notwendig sind, leider aktuell nicht mehr zur Verfügung stehen, zählt die Nase heute zu einer der meist bedrohten Fischarten in Bayern. Mit der Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Flüsse und der Schaffung von geeigneten Lebensräumen für alle Altersstadien ist zu hoffen, dass sich die Bestände wieder erholen werden und sich diese aus fischökologischer Sicht enorm wichtige Fischart wieder in ihren ursprünglichen Habitaten ausbreiten kann.

Hans Padberg
Diplom Biologe

4. Wir gratulieren

Ehrenamtspreis für Andreas Tröster

„Gut im Ehrenamt“ so lautet der Ehrenamtspreis der Sparkassenstiftung, der bereits seit vielen Jahren regelmäßig verliehen wird. Jedes Jahr wird ein spezielles Motto dazu ausgelobt und in diesem Jahr lautete das Motto „Engagiert für Natur, Tiere und Umwelt“. Der Preis ist mit 2.500 € dotiert, wobei der Preisträger selbst entscheiden kann, welche gemeinnützige Organisation oder welches Projekt er mit dem Geld unterstützen möchte.

Der Fischereiverband Mittelfranken erstellte daraufhin einen Vorschlag zur Ehrung und diesem wurde von der Kommission entsprochen und der Stiftung der Vereinigten Sparkassen Gunzenhausen unterbreitet.

Dieses Jahr wurde der langjährig für die Fischerjugend tätige Bezirksjugendleiter und stell. Landesjugendleiter beim Fischereiverband Mittelfranken e.V. Andreas Tröster vom Fischereiverein Gunzenhausen mit dem Ehrenamtspreis „GUT. Im Ehrenamt“ bedacht.

Präsident Jörg Zitzmann lobte in seiner Laudatio anlässlich der Preisübergabe am 23.09.2019 in der Sparkasse Gunzenhausen Andreas Tröster und seine Frau Evi für ihre langjährige und hervorragende Jugendarbeit. Der Werdegang des Ausgezeichneten zeigt, dass er sich schon sehr lange für die Jugend engagiert.

1994 bis 2004	stellvertretender Jugendleiter FV Gunzenhausen
2004 bis 2007	Jugendleiter FV Gunzenhausen
2000 bis 2005	stellvertretender Bezirksjugendleiter FV Mittelfranken
2005 bis heute	Bezirksjugendleiter FV Mittelfranken
2017 bis heute	stellvertretender Landesjugendleiter LFV Bayern

Die gute und nachhaltige Ausbildung der Jungfischer*innen ist ihm ebenso ein wichtiger Antrieb wie die Präsentation und Aufklärung über die heimischen Fisch-, Tier- und Pflanzenwelt. Er verkörpert wie kein anderer die Aussage der bayerischen Fischerjugend "Angeln gehen - Natur verstehen".

Er zeigt die Verwertung von regionalen, heimischen und frischen Fischen auf regionalen Veranstaltungen wie dem Fischerfest am Altmühlsee, dem Seenlandmarkt auf der Badehalbinsel in Absberg, dem Bürgerfest in Gunzenhausen oder der kleinen Landesgartenschau in Wassertrüdingen.



Bei überregionalen Messen wie der Jagen und Fischen in Augsburg, der Niederbayernschau in Landshut, der Consumenta in Nürnberg oder der FORSCHA/Spielwiese in München legt er großen Wert auf die Information über die heimische Unterwasserwelt und die komplexen Zusammenhänge im Lebensraum Wasser.

Die Mitgliedergewinnung für Fischereivereine sowie die Arbeit der Fischereivereine und Teichgenossenschaften im Bereich Natur- und Tierschutz getreu dem Motto "Lebensräume verbessern - Artenvielfalt fördern."

Was(s)erleben - das bringt er Schulklassen bei dem Projekt "Fischer machen Schule" eindrücklich und nachhaltig bei.

Der Lebensraum Wasser von Algen über Fischnährtiere bis zu den Fischen, Vögeln und Säugetieren am Gewässer ist sein Beitrag für eine nachhaltige Nutzung der Gewässer und seine Einstellung zu einem gesunden Naturschutzgedanken.

Dieser unermüdliche, beispielhafte und tadellose Einsatz verdient diese öffentliche Auszeichnung.

Der Direktor der Sparkasse Gunzenhausen, Burkhard Druschel überreichte den symbolischen Spendenscheck über 2.500 Euro an Andreas Tröster. Der Preisträger zeigte bei der Verleihung auch dass ihm die Ideen für eine nachhaltige Verwendung der Spendengelder nicht ausgehen. Er sieht im Bereich der Inklusion für die Jugendarbeit im Fischereiverband einen dringenden Handlungsbedarf und ein großes Problem, dass er mit den Mitteln aus dem Ehrenamtspreis als Grundstock angehen möchte. Er hat bereits erste Gespräche mit den Werkstätten für Menschen mit Handicap in der Region geführt und möchte mit den behinderten Menschen zusammen Brutboxen für Insekten, Vögel, Fledermäuse und natürlich Laichhilfen für heimische Fische, die an und in den Gewässern leben, bauen. So kann in der neuen Zusammenarbeit zwischen den Behinderteneinrichtungen und dem Fischereiverband ein kleines und neues Leuchtturmprojekt als Vorreiter für den Landesfischereiverband Bayern entstehen.

Er würde auch gerne zum nächsten Zeltlager in Stockheim eine Gruppe behinderter Jugendlicher mit ihren Betreuern mitnehmen um hier zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen bestehende Hemmschwellen und Unsicherheiten abzubauen und echte Inklusion zu betreiben.

Im Namen der Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken, der Mitgliedsvereine und der Jugendleiter sagen wir

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ANDI



Von links:

Bgm. Karl-Heinz Fitz, Burkhard Druschel (SPK), LR Gerhard Wägemann gratulieren Evi und Andreas Tröster, Präsident Jörg Zitzmann und Manfred Traub zum Ehrenamtspreis 2019 Foto: Sparkasse Gunzenhausen

SILBERNE EHRENNADEL DES FISCHEREIVERBANDES MITTELFRANKEN e.V.

Anlässlich des Weiherfestes beim
Fischereiverein Schnaittachtal e.V.
am 20. Juli 2019 an

Herrn Artur Schramm

Anlässlich des Fischerfestes beim
Sportanglerverein Rotaugen Bechhofen e.V.
am 31. Oktober 2019 an

Herrn Gerhard Ulfig

Anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums beim
Fischereiverein Diepersdorf e.V.
Am 29.11.2019

Herrn Florian Beckstein

5. Termine

Termine des Fischereiverbandes Mittelfranken sowie der Dachorganisation (LFV) im Jahr 2020



**Fischereiverband
Mittelfranken e.V.**

Samstag, 04. Januar -
Sonntag, 05. Januar 2020

Winterfischen der Jugendleiter
Ausrichter: KfV Treuchtlingen-Weißenburg

Freitag, 27. März 2020

18:00 Uhr
Delegiertenversammlung mit Neuwahlen des
Fischereiverbandes Mittelfranken in **Nürnberg**

Samstag, 25. April 2020

10:00 Uhr
Ordentliche Mitgliederversammlung des
Landesfischereiverbandes in Oberschleißheim

Sonntag, 26. April 2020

Anfischen und Sitzung der Jugendleiter
Ausrichter: KfV Treuchtlingen-Weißenburg

Samstag, 30. Mai 2020
Montag, 01. Juni 2020

Workshop „Moderne Angelmethoden auf Weißfische“
für Jugendleiter, Stellvertreter und Helfer
am Kleinen Brombachsee

Freitag, 19. Juni 2020
Sonntag, 21. Juni 2020

Jugendzeltlager in Stockheim

Sonntag, 13. September 2020

Mittelfränkischer Fischereitag in Rednitzhembach

Freitag, 25. September 2020
Samstag, 26. September 2020

Bayerischer Landesfischereitag in Gunzenhausen

Sonntag, 27. September 2020

Herbstfischen der Jugend **an einem geheimen, noch nie
befischtem Gewässer aber OHNE Essen**

Samstag 31. Oktober 2020

Umweltschutztag

Präsidiumssitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

<u>Mittwoch, 25. März 2020</u>	15:00 Uhr
<u>Mittwoch, 23. Juni 2020</u>	15:00 Uhr
<u>Mittwoch, 30. September 2020</u>	15:00 Uhr
<u>Freitag, 04. Dezember 2020</u>	12:00 Uhr

Hauptausschuss-Sitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

<u>Mittwoch, 25. März 2020</u>	17:00 Uhr
<u>Mittwoch, 30. September 2020</u>	17:00 Uhr
<u>Freitag, 04. Dezember 2020</u>	15:00 Uhr

Sitzung der Fischereiaufseher + Hauptauschußmitglieder

<u>Freitag, 04. Dezember 2020</u>	18:00 Uhr
-----------------------------------	-----------

Zu den einzelnen Versammlungen bzw. Sitzungen ergeht gesonderte Einladung. Präsidiums- Haupt- und Vorstandssitzungen werden bei weiterem Bedarf eingeschoben.

Änderungen vorbehalten.



***Ein Frohes Fest wünscht Ihnen die Geschäftsstelle
des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.***

Der Fischereiverband Mittelfranken e.V. lädt alle Jugendleiter, Stellvertreter und Helfer aller Regierungsbezirke zu einem Workshop zum Thema „Moderne Angelmethoden auf Weißfische“ mit Hegefischen vom 30. Mai bis 01. Juni 2020 ein



Die große Familie der Weißfische gilt allgemein als grätenreich und nicht besonders schmackhaft und schwierig in der Verwertung. Um dieser Fehleinschätzung entgegenzuwirken und dem gesetzlichen Hegeziel gerecht zu werden, wollen wir einen Workshop zum Thema "Moderne Angelmethoden auf Weißfische" anbieten.

Wenige von unseren Jugendleitern sind sich in den verschiedenen Montagen und Fangmethoden richtig sicher. Wir haben gute Referenten gefunden, die uns den sehr gut schmeckenden Weißfischen ein Stückchen näherbringen können. Wir haben die Möglichkeit, die theoretischen Kenntnisse gleich an den fränkischen Seen umzusetzen und kostenlos auf die Zielfische zu angeln und so der gesetzlichen Hegepflicht nachzukommen. Alle gefangenen Fische werden von uns küchenfertig verwertet und für diese Veranstaltung und auch öffentliche Veranstaltungen verwendet.

Wir treffen uns ab Samstag, den 30. Mai 2020 ab 10.00 Uhr am Betriebshof des Zweckverbands Brombachsee bei Absberg. Nach der Begrüßung, Vorstellung der Referenten, des Programms und des Ablaufs können die Teilnehmer ihre Montagen bauen und mit einem ersten Hegefischen beginnen.

Am Sonntag und Montag werden uns die Referenten die verschiedenen Angeltechniken näherbringen und immer wieder selbst praktisch umsetzen. Die Unterbringung muss jeder Teilnehmer selbst organisieren, der Aufbau von Zelten ist gestattet. Es werden keine Kosten für die Mahlzeiten oder (alkoholfreie) Getränke erhoben, für eine Spende zu Gunsten der Fischerjugend sagen wir herzlichen Dank.

Am Montag, nach dem Mittagessen ist die Veranstaltung beendet.

Während der Veranstaltung werden vom Veranstalter regelmäßig Fotos von Teilnehmern erstellt, die zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit in elektronischen und Druckmedien publiziert werden. Der Veranstalter setzt hierfür das Einverständnis des Teilnehmers voraus, sofern dieser nicht ausdrücklich schriftlich widerspricht.

Damit wir alles richtig vorbereiten können, bitte bis

spätestens 20. Mai 2020 schriftlich bei der Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken (info@fv-mfr.de) anmelden.

Wir freuen uns auf Euer Kommen

Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter

Hans Padberg
Dipl. Biologe -Geschäftsstelle-

**WEITERBILDUNGSANGEBOT
AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR
LANDWIRTSCHAFT,
INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG**



Das Institut für Fischerei bietet 2020 nachfolgende **Weiterbildungslehrgänge** an. Über die Zulassungs- und Förderungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage (s. unten). Terminverschiebungen versuchen wir zu vermeiden, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Sollte ein Lehrgang aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen ausfallen, erhalten Sie spätestens **zwei** Wochen vor Lehrgangsbeginn eine Benachrichtigung mit Hinweis auf einen Folgelehrgang. Sie können sich online über das Bildungsportal des StMELF (Link auf unserer Homepage) anmelden.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Lehrgangsangebot zusagt und freuen uns über eine rege Teilnahme.

Lehrgänge 2020

Lehrgang für Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Kursleiterschulung 10. – 14. Februar 2020

Der Lehrgang umfasst den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung und gibt Hinweise zur rhetorischen und pädagogischen Gestaltung des Unterrichts sowie zum Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien. Der Besuch dieses Lehrgangs wird allen Personen empfohlen, die beabsichtigen als Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Fischerprüfung tätig zu werden. Bereits in der Ausbildung Tätige können im Lehrgang ihr Stoffwissen vertiefen und auf den neuesten Stand bringen sowie Ideen zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bekommen. Optional bieten wir am letzten Tag (ohne Gebühr) für Kursleiter und deren Stellvertreter eine Schulung zur Online-Fischerprüfung an.

Lehrgangsgebühr: 170,00 EUR

Grundlehrgang für Gewässerwarte 17. – 21. Februar 2020

Schwerpunkt des Lehrgangs ist die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur nachhaltigen Fischhege und fischereilichen Gewässerbewirtschaftung. Neben allgemeinen Grundlagen zur Bewirtschaftung werden verschiedene wichtige Fischarten bzw. -gemeinschaften im speziellen behandelt. Dieser Kurs dient auch als Vorbereitung auf den Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte mit überwiegend praktischen Arbeitseinsätzen.

Lehrgangsgebühr: 200,00 EUR

Lehrgang für Fischereiaufseher (mit Eignungstest) 31. März – 03. April 2020

Der Lehrgang bereitet auf den Eignungstest gemäß § 30 und 31 AVBayFiG vor. Ein gültiger Fischereischein und sehr gute Kenntnisse über den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung werden vorausgesetzt. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit den Eignungstest abzulegen.

Lehrgangsgebühr: 120,00 EUR
Prüfungsgebühr: 25,00 EUR

11. – 15. Mai 2020

Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfanggeräten (mit Prüfung)

Der Lehrgang vermittelt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihrer Anwendung. Die praktischen Übungen werden mit Elektrofischereigeräten unterschiedlicher Leistung und in verschiedenartigen Gewässern durchgeführt. Abschließend wird die Prüfung zum Erwerb des Bedienungsscheins abgenommen. Ein gültiger Fischereischein und ein Mindestalter von 18 Jahren sind Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung.

Lehrgangsgebühr: 250,00 EUR

Prüfungsgebühr: 80,00 EUR

Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte

06. – 09. Oktober 2020

Der Lehrgang hat praktische Arbeitseinsätze und Untersuchungen im Rahmen der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung an verschiedenen Fischgewässern zum Schwerpunkt (Stellnetz-, Reusen-, Elektrofischerei, Fischbestandsaufnahme, Fischuntersuchung, chemische und biologische Gewässeruntersuchung, Fischverwertung). Der Nachweis eines Grundlehrgangs für Gewässerwarte ist Zulassungsvoraussetzung.

Lehrgangsgebühr: 300,00 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei

Weilheimer Str. 8

82319 Starnberg

Telefon: (08161) 86406-124, -169 oder -128

FAX: (08161) 86406-170

E-Mail: ifi-weiterbildung@lfl.bayern.de

Internet: <http://www.lfl.bayern.de/ifi>

Anmeldung: <https://www.lfl.bayern.de/ifi/bildung>

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage.

Daniela Harrer

Leiterin des Arbeitsbereichs Aus- und Fortbildung (IFI 5)

Teichwirtschaftliche Fortbildungsveranstaltungen 2020

Ab sofort ist die Anmeldung online möglich!! („Institut für Fischerei_Aus-und Fortbildung_Lehrgangsprogramm am Institut für Fischerei in Höchstadt_Online- Anmeldung“),

- Samstag, 18. Januar 2020:** Fütterung und Fleischqualität von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Möglichkeiten bei der Vermarktung von Karpfen
(Herkunftsangaben, Bioerzeugung)
Dr. Martin Oberle
- Samstag, 25. Januar 2020:** Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Tierarzt Johannes Bachmann (Fischgesundheitsdienst)
- Samstag, 01. Februar 2020:** Vermehrung und Aufzucht von Karpfen und Nebenfischen
Fachgerechtes Abfischen von Karpfenteichen
Dr. Martin Oberle
- Freitag, 07. Februar 2020, 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr (18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!**
Fachgerechtes Schlachten von Fischen
Praktische Vorführung und Gelegenheit zum Üben
Teilnehmerzahl begrenzt!
FWM Wolfgang Städtler
- Samstag, 08. Februar 2020:** Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung;
- Anleitung zum Messen der Wasserqualität
Teichpflege, Maßnahmen zur Steigerung der Naturnahrung
Dr. Jan Masilko, FWM Wolfgang Städtler
- Samstag, 15. Februar 2020:** Bisam und Biber in der Teichwirtschaft
- Rechtliche Situation
- Sachkundelehrgang zum Bisamfang
FWM Wolfgang Städtler
- Freitag, 21. Februar 2020, 13:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr (18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!**
Grundlagen zum Heißbräuchern von Fischen
- Theoretischer Unterricht
- Praktische Vorführung
Teilnehmerzahl begrenzt!
FWM Wolfgang Städtler

Die Kurse beginnen soweit nicht anders angegeben um 9.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/Aisch und enden gegen 12.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 18 € (inkl. Skript) pro Fortbildungsveranstaltung und Teilnehmer. Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens **eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung per Internet** („Institut für Fischerei_Aus-und Fortbildung_Lehrgangsprogramm am Institut für Fischerei in Höchstadt_Link zur Anmeldung“), an. Weiterhin können sich auch telefonisch oder schriftlich anmelden.

Auch Netzkurse sind möglich. Interessenten bitten wir um schriftliche oder telefonische Meldung.

Dr. Martin Oberle

6. Zum Gedenken

Der Fischereiverband Mittelfranken, Präsident Jörg Zitzmann, die Mitglieder des Präsidiums und des Hauptausschusses, unsere Mitarbeiterin Frau Friedberger und alle Fischereivereine gedenken unserer allseits geschätzten langjährigen Geschäftsführerin Ingrid Husse.

Die mittelfränkischen Fischer verlieren mit Ingrid Husse eine geachtete und geschätzte Frau, die über 4 Jahrzehnte als Geschäftsführerin für den Fischereiverband Mittelfranken tätig war.

Mit ganzem Herzen und ganzer Seele war sie für ihre Fischer und Teichwirte da. Für andere da zu sein, das war auch ihr Lebensinhalt. Sie war

immer bereit Aufgaben und Verantwortung für andere zu übernehmen. Ihre Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und ihr Engagement werden uns unvergesslich bleiben.

Hier nur ein paar wesentliche Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Es war der Besatz und die Abfischungen der vom Verband bewirtschafteten Gewässer

Der Umbau und die Renovierung der ehemaligen Geschäftsstelle in der Steinstrasse

Die Organisation des Jugendzeltlagers

und der Neubau des Verwaltungsgebäudes, unser „Haus der Fischerei“, dass sie gemeinsam mit Dr. Christoph Maier verwirklichte.

Ihre Sparsamkeit und eine gute Haushaltsführung haben dafür gesorgt, dass der Fischereiverband Mittelfranken über eine solide finanzielle Grundlage verfügt.



Frau Husse hat bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst für den Fischereiverband eine eindrucksvolle Lebensleistung hinterlassen.

Wir, die Fischer und Teichwirte in ganz Mittelfranken sind stolz auf das, was sie geleistet und geschaffen hat.

Was uns bleibt ist die Erinnerung an eine Persönlichkeit, die sich in vielfältiger Art und Weise für die Fischerei verdient gemacht hat.

Ich darf deshalb in meine Worte all diejenigen aus dem Bereich der Fischerei einbeziehen, die Ingrid Husse verbunden waren, die ihr für ihren Einsatz und ihre Freundschaft zu danken haben.

Es ist gut, wenn in einer solchen Stunde auch Erinnerungen an die gemeinsame Zeit und Arbeit wach werden. Sie geben uns Raum für das Gelungene im Leben unserer Toten. Was wir an echter Beziehung von ihnen erfahren haben, hat bleibende Gültigkeit auch über den Tod hinaus.

Als letzten Gruß und in großer Dankbarkeit haben wir eine Schale an ihr Grab gestellt. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Präsidium – Die Ehrenpräsidenten – Der Hauptausschuss
und die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Die Wasseramsel



Die etwa 18 Zentimeter an Körperlänge erreichende Wasseramsel ist eng an ein Leben entlang klarer, rasch dahinfließender Gewässer gebunden. Dort ist der rundliche, kurzschwänzige Singvogel schon aufgrund seiner Zeichnung unverkennbar. Sind der Kopf und Nacken schlicht mittelbraun, erscheint die übrige Oberseite schiefergrau. Durch die dunkelbraune Färbung der Federsäume meint man, die Wasseramsel trägt Schuppen. Auffälligste Merkmale sind aber die weiße Brust, der Hals und die Kehle.



Und noch etwas ist bei der Wasseramsel besonders auffällig, ihre Art des Nahrungserwerbs! Wird beim „Wasserlügen“ lediglich der Kopf unter Wasser gehalten, um so am Grund Beute aufzuspüren, verschwindet sie beim Tauchen ganz und wendet am Gewässergrund Steinchen oder auch Totholz, um festsitzende Insektenlarven zu lösen. Wasserinsekten sind ja sowieso die bevorzugte Nahrung!

In den Monaten Mai und Juni wartet nicht selten ein Küken auf die Rückkehr des Altvogels und fordert dann sofort durch Flügelschlagen Futter.

Sie ist also schon ein besonderer „Blickfang“ an unseren Gewässern, die Wasseramsel. Als Standvogel bleibt sie sogar in der kalten Jahreszeit hier!

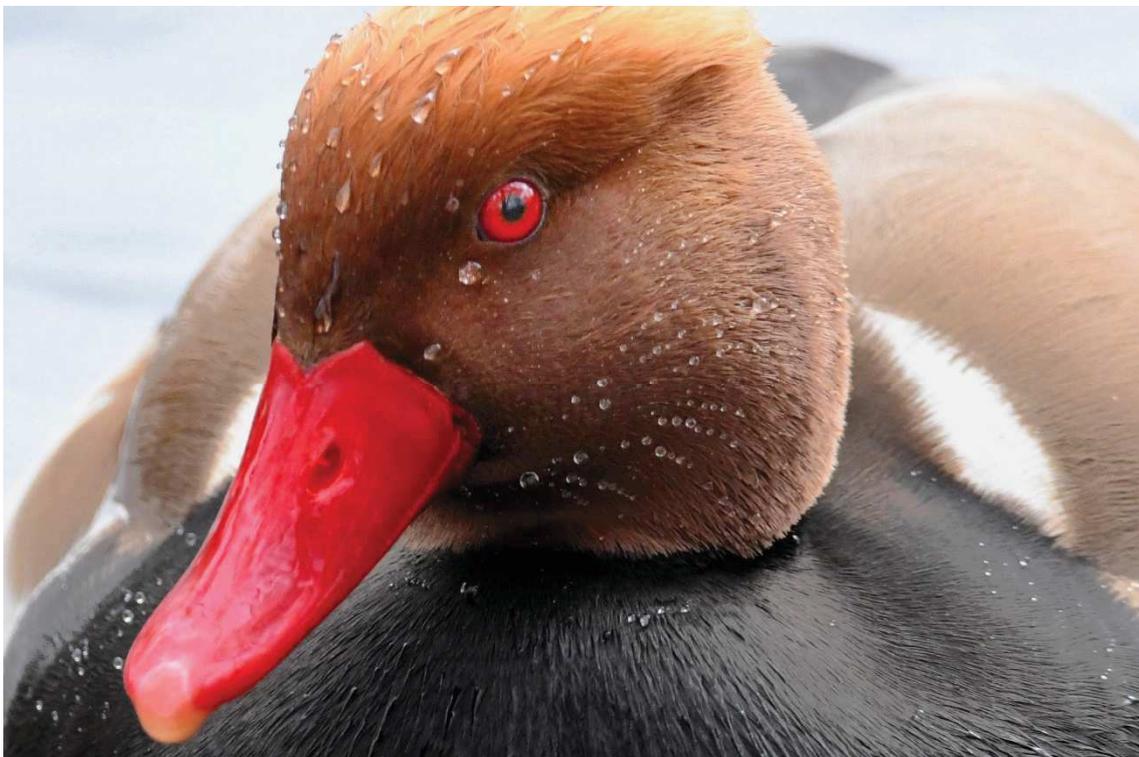
Gunnar Förg



Gunnar Förg

Ein bunter Wintergast, die Kolbenente

Übers Jahr sehen beide Geschlechter der Kolbenente nahezu gleich aus, was heißt, sie kommen im bräunlichen „Schlichtkleid“ recht unscheinbar daher. Lediglich der durchgehend rote Schnabel des Erpels, also des Männchens erlaubt eine sichere Unterscheidung. In der kalten Jahreszeit, etwa in den Monaten Januar bis März laufen die Männchen mit ihrem Prachtkleid zur farbigen Höchstform auf!



Der eh schon auffällige Schnabel ist jetzt leuchtend scharlachrot. Dazu der rotbraune Kopf, die roten Augen und das tiefschwarze Federkleid mit den weißen Flanken, sowie die braunen Flügel machen die „Hochzeiter“ zu einem richtigen „Hingucker“!

Es ist kaum zu glauben, daß solch farbenfrohe Wasservögel bei uns in Mittelfranken vorkommen! Die Kolbenente wird etwa nach einem Jahr geschlechtsreif. Die Balz beginnt im Herbst und erfolgt über den Winter mit steigender Intensität. Das Nest wird nahe der Uferregion zwischen dichter Ufervegetation gebaut.

Nach der Paarung legt das Weibchen ab Mitte April sechs bis zwölf cremefarbene oder auch hellgrüne Eier. Nach einer durchschnittlichen Brutdauer von 26 Tagen schlüpfen die Jungen. Diese sind Nestflüchter und werden nach 45 bis 50 Tagen flügge! Der europäische Kolbenentenbestand wird übrigens auf rund 15.000 Brutpaare geschätzt!

Gunnar Förg

8. Pressespiegel

Merkur.de vom 02. Oktober 2019

Freisinger Fisch-Skandal: Fischzüchter gesteht vor Gericht



Auf der Anklagebank: Züchter Bernd Kiffner (vorne rechts) und sein Angestellter (vorne links) räumten über ihre Anwälte (hintere Reihe) ein, das verbotene Fischmittel Malachit verwendet zu haben. Sie selbst vor dem Amtsgericht bedeckt – und schwiegen.

© Eser

Er hat seine Fische mit dem verbotenen Mittel Malachit behandel lassen und damit die Moosach verunreinigt: Vor Gericht hat Fischzüchter Bernd Kiffner gestanden. Das Urteil steht.

Freising – Wie berichtet, hatte der im Landkreis Dachau ansässige Bernd Kiffner (50) am 19. September 2018 Selbstanzeige erstattet. Damals gab er zu Protokoll, dass ein Mitarbeiter (27) in seinem Betrieb im Landkreis Freising das Malachit versehentlich in die Mauka, einem Nebenarm der Moosach, eingebracht habe. Der Angestellte gab in der Vernehmung an, dass er in einer Scheune eine alte Milchkanne gefunden und ausgewaschen habe, an der sich eine ihm unbekannte Substanz befunden habe.

[Die Staatsanwaltschaft ging hingegen von einem absichtlichen und wiederholten Einsatz des verbotenen Mittels aus.](#) Schließlich hatten Sachverständige in mehreren Teichen der Anlage Malachitgrün in unterschiedlich hoher Konzentration gefunden. Die Belastung in den Sedimenten des Flusses war so hoch, dass durch den Einsatz des verbotenen Mittels [auch die beiden flussabwärts liegenden Freisinger Zuchtbetriebe Peter Baumgartner und Benjamin Nadler massiv geschädigt wurden.](#) Auch ihre Teiche blieben zum Teil monatelang gesperrt, weil Fische das aus der Moosmühle flussabwärts geschwemmte Malachit aufgenommen hatten.

Fisch-Skandal: Verhandlung bringt neue Details ans Licht

Unter den Augen der Opfer fand am Montag die rund zweistündige Verhandlung statt, bei der neue Details ans Licht kamen. Ein Polizist der Kripo Erding berichtete von seiner Vernehmung des Angestellten zwei Tage nach der Selbstanzeige. So wollte der Ermittler von dem 26-Jährigen wissen, warum ihm die Verfärbung des Wassers nicht aufgefallen sei, als er angeblich die Kanne gewaschen habe. Der Angestellte habe das mit einer Rot-Grün-Sehschwäche erklärt. „Als ich ihm daraufhin mitgeteilt habe, dass sich das Wasser bei Einsatz von Malachitgrün eher blau verfärbt, hat er ergänzt, dass er auch eine Blauschwäche hat“, sagte der Polizist aus. Ein entsprechendes Attest blieb der 26-Jährige schuldig.

Belastet wurde Kiffner von einem ehemaligen Mitarbeiter, der im Zeugenstand ausgepackt hat. Der Mann, der elf Jahre in dem Zuchtbetrieb mitgearbeitet und 2017 gekündigt hat, erklärte, dass Malachit auf Anweisung des Chefs bereits früher zum Einsatz gekommen sei – weil es besser wirke als erlaubte Substanzen. Einen Sommer lang habe er auf Kiffners Geheiß hin die Fische in den Freisinger Teichen „mit Malachitgrün baden müssen“. Im Schuppen seien für diese Behandlung Restbestände von Malachitgrün in einem Eimer zur Verfügung gestanden.

Verhandlung: Nach der Beweisaufnahme kommt es zum Deal

Auch sonst lief laut des Zeugen nicht alles koscher. So war unter anderem von einem Fischgrab die Rede. Normalerweise werden tote Fische über eine Tonne entsorgt, erklärte der ehemalige Mitarbeiter. Kiffner sei diese vom Veterinäramt vorgeschriebene Methode aber zu kostspielig gewesen und habe daher tote Fische nahe des Betriebs verbuddeln lassen.

Nach der Beweisaufnahme bat Richter Michael Geltl Staatsanwalt und Verteidigung zum Gespräch und bot im Falle eines Geständnisses der Angeklagten Strafminderung an. Beide gingen darauf ein und räumten über ihre Anwälte den Vorfall vom 19. September 2018 ein.

Geltl verurteilte Kiffner daraufhin zu einer Geldstrafe von 8450 Euro (130 Tagessätze zu 65 Euro). Sein Angestellter, der nur auf Anweisung hin handelte, kam besser weg und muss 3500 Euro Strafe zahlen (70 Tagessätze à 50 Euro).

Richter rügt Angeklagten: „Verwerfliches“ Verhalten

Geltl betonte, dass sich sein Urteil nur auf den einen von den Angeklagten zugegebene Verstoß beziehe. „Mehr war nicht Gegenstand der Anklage.“ Allerdings stellte der Richter klar: „Es ist verwerflich, ein von Behörden als gesundheitsschädlich eingestuftes Mittel bei Tieren zu verwenden, die dem Verbraucher zum Verzehr vorgesetzt werden sollten.“

Dass belastete Fische aus dem Betrieb tatsächlich in den Umlauf gebracht wurden, konnte die Staatsanwaltschaft Kiffner letztlich nicht nachweisen – zumindest nicht für den Zeitraum, nachdem das Landratsamt dem Betrieb den Verkauf von Fischen untersagt hatte. Deshalb wurde die zweite Anklage wegen Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz fallen gelassen.

Angler erwerben belastete Setzlinge - nach Kripo-Einsatz

Nicht zur Sprache kam vor Gericht allerdings, dass der Anglerverein Moosburg nach eigener Aussage Setzlinge bei Kiffner erworben hat, die sich später bei Proben als massiv Malachit-belastet herausgestellt hatten. Der Verein hatte die Setzlinge am 22. September gekauft – einen Tag nach der Durchsuchung des Betriebs durch die Kripo.

Manuel Eser



Sparkassen- Girokonto – echt wertvoll



sparkasse-erlangen.de

Das meistgewählte Girokonto in Deutschland – ein Schlüssel zu herausragenden Leistungen, z. B.:

- Individuelle Beratungen nach dem Sparkassen-Finanzkonzept
- Dichtes Geschäftsstellennetz
- Online- / Mobile-Banking, SB und TelefonServiceCenter
- Kartenangebote mit tollen Mehrwertleistungen
- Kostenfreie Bargeldauszahlung an rund 23.600 Sparkassen-Geldautomaten in Deutschland
- Beste Banking-App und weitere innovative Zahlungsfunktionen

Wenn's um Geld geht



Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach